

gemeinsam helfen

Klein, aber mein
Jugendliche starten
ins Geschäftsleben

**«Mehr Jugendliche
ausbilden»**

Interview zur
Berufsbildung in Kenia



Januar 2015

**Zukunftschancen
durch Berufskurse**

CO:OPERAID
Bildung für Kinder in Afrika und Asien



IMPRESSUM

Herausgeber:

CO-OPERAID

Kornhausstrasse 49
Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 363 57 87
Fax 044 363 70 16
info@co-operaid.ch
www.co-operaid.ch
Post-Konto 80-444-2

Redaktion:

Marcel Auf der Maur

Layout:

Laurence Treceño

Fotos:

CO-OPERAID

Peter Käser, St. Gallen

Druck:

Druckerei Franz Kälin AG,
Einsiedeln



CO-OPERAID ist seit 1998 ZEW OZ-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

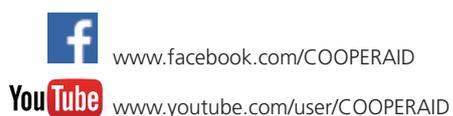
- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Titelbild

Schneiderinnen-Kurs an der
Berufsschule in Thanchi,
Bangladesch.

Foto: Peter Käser



CO:OPERAID
Bildung für Kinder in Afrika und Asien

VORWORT

Liebe Spenderinnen und Spender

Die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz ist im internationalen Vergleich sehr tief. Dazu trägt die duale Berufsbildung viel bei. Sie ist ein Erfolgsmodell, das zu einer gesicherten Existenz mit einem regelmässigen Einkommen führt. Können die Entwicklungsländer von der Schweizer Erfahrung profitieren?

Die Voraussetzungen in unseren Projektländern sind ganz anders als in der Schweiz. Industrie und Gewerbe sind kaum entwickelt. Grössere Betriebe gibt es nur in den Städten. Die informelle Wirtschaft – Klein- und Kleinstbetriebe, die nicht in den Statistiken erscheinen – sind für die meisten Menschen der einzige Weg, im Gewerbe und nicht in der Landwirtschaft tätig zu sein.

Die Gemeinsamkeit mit der Schweiz ist die Bedeutung der Berufskennntnisse. Berufliche Fähigkeiten führen Schweizer Jugendliche zu einer sicheren Anstellung. Jugendliche in Kenia, Uganda oder Bangladesch bringen zumeist nur wenig Grundbildung mit. Durch Berufskennntnisse werden sie für den Arbeitsmarkt erst interessant. Sie erwerben im Berufskurs die Chance, im informellen Sektor Fuss zu fassen. In relativ kurzer Zeit erlernen sie in den Kursen unserer Partnerschulen die Grundlagen ihres Berufs. Durch diese Kennntnisse können sie als Selbständige eine Dienstleistung anbieten oder bringen die Voraussetzungen mit, um in einem Kleinbetrieb angestellt zu werden.

In den letzten fünf Jahren hat CO-OPERAID Berufsbildungsprojekte in Kenia, Bangladesch, Sri Lanka und auf den Philippinen durchgeführt. Rund 70% aller Abgänger/innen sind heute selbständig oder wurden angestellt. Für diese Jugendlichen wurde die Voraussetzung für eine bessere Zukunft geschaffen. Damit haben unsere Projekte ihr Ziel erreicht. Sie haben eine wirksame Hilfe zur Selbsthilfe durch Bildung erbracht.

Dieser Erfolg wurde nur durch Ihre Spenden möglich. Im Namen der Jugendlichen aus Afrika und Asien bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Zürich, im Januar 2015



Marcel Auf der Maur
Co-Geschäftsleiter
aufdermaur@co-operaid

Nicole Stejskal
Co-Geschäftsleiterin
stejskal@co-operaid.ch



Projekt Alusama Froi, Bangladesch

200 Jugendliche und junge Mütter pro Jahr werden in den Kursen Weben, Schneiderei, Schreinerei, Gärtnerei und Computeranwendung ausgebildet.

Die ab 2012 von CO-OPERAID neu aufgebaute Berufsschule in Thanchi, einer abgelegenen Region in den «Bandarban Hill Tracts», ist eines der wenigen lokalen Bildungsangebote für Jugendliche aus Bergstämmen, der diskriminierten Minderheitsbevölkerung.

Dank der beruflichen Kenntnisse haben die Schulabgänger/innen eine Chance, eine Anstellung zu finden oder sich selbständig zu machen.

Die Selbständigkeit wird mit Business-Trainings und Begleitung und Beratung durch die Schule sowie Starthilfe (Werkzeug) gefördert.



Berufsbildung in Kenia

Seit 2008 fördert CO-OPERAID die Berufsbildung an gemeindeeigenen Berufsschulen (Youth Polytechnics, YP) in Kenia.

Zwei Projektphasen (2008-2011 / 2012-2014) wurden bereits abgeschlossen. Ab 2015 startet die 3. Phase. Die YPs sind vor allem für Jugendliche auf dem Land ein wichtiges Angebot, um praktische Fertigkeiten zu erwerben, welche der Arbeitsmarkt erfordert. CO-OPERAID hat die Partnerschulen mit Werkzeug, Maschinen und Lehrmitteln ausgerüstet, die Lehrerschaft weitergebildet und die Kurse modernisiert.

Rund 400 Lehrlinge pro Jahr werden in Berufen wie Maurerei, Schreinerei, Schneiderei, Mechanik, Elektrik, Gastronomie, Frisieren und Kosmetik oder Landwirtschaftstechnik ausgebildet. Das Projekt vermittelt zudem Geschäftskennnisse, fördert den Start ins Berufsleben und betreibt Aids-Aufklärung und Mädchenförderung.



Projekt ZOYEI, Uganda

Bauer als Beruf und nicht nur als Überlebensstrategie: die Vermittlung von landwirtschaftlichen Berufskennntnissen ist das Ziel des Projekts ZOYEI in Uganda, das im Jahr 2015 startet.

Im Projektgebiet, dem Distrikt Zombo, sichert die Landwirtschaft das Überleben (Subsistenzlandwirtschaft), ist aber nicht eigentlich ein Beruf, der auch Einkommen generiert. In Zusammenarbeit mit zwei Berufsschulen und mit lokalen Lehrmeistern führt das Projekt landwirtschaftliche Berufskurse ein.

300 Jugendliche lernen, wie man neue Methoden einsetzt, grössere Erträge erwirtschaftet und wie man Produkte verarbeitet, um eine höhere Wertschöpfung zu erzielen.



Die Abgänger/innen werden im Acker- und Gartenbau, in der Viehwirtschaft, der Imkerei oder Fischzucht nicht nur für den Eigenbedarf, sondern für den Markt produzieren.



- 22 aufgebaute/unterstützte Berufsschulen in Kenia, Bangladesch, Sri Lanka und auf den Philippinen
- 4'682 Jugendliche und junge Erwachsene wurden in den Kursen in diversen Berufen ausgebildet
- 69% der Kursabgänger/innen haben sich selbständig gemacht oder eine Anstellung gefunden
- viele der Abgänger/innen haben in ihrer Region kleine Shops und Werkstätten eröffnet und damit das Dienstleistungs-Angebot für die Bevölkerung erweitert
- jungen Menschen mit wenig Vorbildung wurde ein praktischer Ansatz vermittelt, der ihnen zu einem sicheren Lebensunterhalt verhilft. Der Jugendarbeitslosigkeit, Kriminalität und Ausbeutung wurde damit entgegen gewirkt

ERFOLGE JAHRE 2010-2014

Landwirtschaftskurse in Uganda ab 2015: als Bauer für den Verkauf produzieren.

Berufsbildung in

«Wir müssen mehr Jugendliche ausbilden»

CO-OPERAID verstärkt mit seinen Projekten wenn immer möglich Strategien, die von weiteren Akteuren verfolgt werden, zum Beispiel von der Landesregierung. In Kenia trägt unser Projekt ganz direkt zur Umsetzung der Regierungs-Strategie zur Verbesserung der Berufsbildung bei.

Ein Interview mit
Josephine W. Njuguna



Wie viele Jugendliche in Kenia durchlaufen jährlich eine Berufsausbildung?

Es sind nach unseren Schätzungen 12'000 Jugendliche. Wir müssen in Kenia mehr Jugendliche ausbilden, wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Bevölkerung von rund 44 Millionen Menschen im jugendlichen Alter ist.

Wie wichtig ist die Berufsbildung in Kenia?

Die «Vision 2030» der Regierung sieht die Berufsbildung als prioritäres Thema. Darum hat sie Zuschüsse an die Schulgebühren bewilligt. Es sollen alle Jugendlichen, auch solche armer Familien, die Möglichkeit haben, einen Berufskurs zu besuchen.

Welche Möglichkeiten bietet die Wirtschaft den Schulabgänger/innen?

Die Regierung sieht im informellen Sektor, Jua Kali genannt, den Motor der Wirtschaft. Jua Kali ist heute der grösste Arbeitgeber in Kenia. Anstellungen erfolgen aber meist nur temporär als Gelegenheitsjobs. Das liegt aber auch an den mangelnden Qualifikationen der Jugendlichen. Besser ausgebildete Jugendliche haben bessere Chancen auf ein reguläres Anstellungsverhältnis.

Viele Jugendliche ziehen es aber vor, sich selbständig zu machen.

Der nationale «UWEZO Fund» will darum die Selbständigkeit fördern. Er gewährt zinslose Darlehen als Startkapital für kleine und mittlere Unternehmen von Jugendlichen. Allerdings braucht es gleichzeitig Ausbildungen in Geschäftsführung. Vor allem Jugendliche auf dem Land haben wenig realistische Vorstellungen einer eigenen Geschäftstätigkeit.

Josephine W. Njuguna ist Leiterin Bezirk Nakuru der Direktion Berufsbildung (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie). Mit ihr besteht ein reger Austausch, und sie begleitet die Projektbesuche des CO-OPERAID-Teams.



n Kenia

Ronald: ein gewiefter Coiffeur mit Humor

Ronald Kipyegon Sang ist 23 Jahre alt und der älteste Sohn in seiner Familie. Seine Eltern verdienen den Lebensunterhalt als Hilfskräfte in der Landwirtschaft.

Als er die Sekundarschule abbrechen musste, weil seinen Eltern das Schulgeld fehlte, hat auch Ronald als Hilfskraft auf umliegenden Farmen gearbeitet. Er konnte etwas Geld sparen und schliesslich einen zweiten Anlauf nehmen, um eine Ausbildung abzuschliessen. An der Njoro Berufsschule hat er sich für den Kurs «Frisieren und Kosmetik» eingeschrieben.

Ronald ist an der Schule als talentierter Jugendlicher aufgefallen. Er ist ein Meinungsführer, hat viel Humor und positive Energie, und er hat sehr gute schulische Leistungen erbracht. Nach dem Abschluss der Schule konnte er mit Unterstützung des Projekts erfolgreich ein kleines Coiffeur-Geschäft aufgebaut.

Das Werkzeug seines Berufs, das er vom Projekt für den Übertritt in die Selbständigkeit erhalten hat, war dabei eine willkommene Hilfe. In den ersten fünf Monaten seiner Tätigkeit hat er pro Monat zwischen CHF 120 und

CHF 200 verdient. Er ist sehr zuversichtlich, dass er sein Geschäft weiter entwickeln kann.

Ab und zu unterrichtet Ronald als Aushilfe an einer benachbarten Berufsschule. Das Unterrichten gefällt ihm sehr gut. In Zukunft möchte er ein weiteres Diplom für seinen Beruf erwerben, so dass er fest als Lehrer an einer Berufsschule arbeiten könnte. Sein Coiffeur-Geschäft aber möchte er auf jeden Fall behalten. Mit seinem Einkommen kann er auch seine jüngeren Geschwister unterstützen. Er freut sich sehr, dass sich die Situation seiner Familie schon verbessert hat, und dass er einen Beitrag dazu leisten kann.



Pauline: Schneiderin und Mutter

Pauline Muthoni konnte ihre Schulausbildung nicht abschliessen, da es ihrer Familie an Geld fehlte. Sie wusste nicht, was sie tun sollte.

Ihre Eltern drängten darauf, dass sie heiratete, und Pauline folgte schliesslich diesem Wunsch. Ihr Mann war zum Glück einverstanden, dass sie die Berufsausbildung an der Kago-to-Schule besuchte. Dies war ihre zweite Chance. Sie wählte den Schneiderinnen-Kurs, weil sie von ihrem Erfolg in diesem Gewerbe überzeugt war.

Sie schloss den Kurs erfolgreich ab und erhielt als Starthilfe in die Selbständigkeit eine Nähmaschine. Pauline kannte eine erfolgreiche Näherin im benachbarten Markt. Sie fragte sie, ob sie sich ihrem Geschäft anschliessen könne. Pauline hatte Glück: sie wurde nicht nur im Geschäft aufgenommen, sondern hat mit Frau Wachera eine wahre Mentorin gefunden, von der sie sehr viel lernen kann. Pauline zeigt die Kleider, die sie angefertigt hat, mit Stolz. An einem guten Tag erzielt sie ein Einkommen von über CHF 10. Und dabei ist sie erst vor einigen Monaten selbständig geworden!

Pauline ist voller Hoffnung für die Zukunft. Mit ihrem Mann, der kein regelmässiges Einkommen hat, hat sie ein Kind bekommen. Sie kann nun sowohl zum Unterhalt ihrer eigenen Familie beitragen wie auch ihre betagten Eltern unterstützen, was sie sehr glücklich macht.

Taisamo Frauengruppe

Elf Frauen aus dem Dorf Mariyam und Umgebung gehörten zu den ersten Absolventinnen des Webkurses an der neu eröffneten Berufsschule von CO-OPERAID in Thanchi.

Nach dem erfolgreichen Abschluss beschlossen sie, eine gemeinsame Werkstatt zu eröffnen. Sie erstellten einen Geschäftsplan, der von einer Investition von 200'000 Taka (CHF 2'500) ausging. Das Berufsbildungs-Projekt sieht die Förderung von Lehrlingen vor und steuerte zwei Webmaschinen bei (Wert CHF 1'250). Die Frauen selber brachten 35'000 Taka auf. Sie sammelten weiteres Geld bei Freunden und Bekannten – der Gemeindevorsteher von Thanchi spendete 20'000 Taka – und nahmen einen Kredit auf. Sie ebneten ein Stück Land ein und bauten die Werkstatt mit Hilfe ihrer Familien selber auf. Vor sieben Monaten haben sie mit der Produktion von Kleidern und Tüchern begonnen. «Jede von uns verdient 1'200 Taka (CHF 15) pro Monat. 8'000 Taka Profit (CHF 100)

haben wir auf unser gemeinsames Bankkonto einbezahlt. Wir sind sehr glücklich über unseren Zusatzverdienst», erzählt Liza Tripura, eine der Initiantinnen der Gruppe. Ihre Waren verkaufen die Frauen direkt an Händler, welche ihre Werkstatt inzwischen aufsuchen, weil sie um die gute Qualität wissen.

Die Berufsschule blickt mit Stolz auf ihre Initiativen Abgänger/innen. Nach der Mariyam Frauengruppe hat sich bereits eine zweite Frauengruppe mit 14 Mitgliedern organisiert. Der längerfristige Erfolg dieser Frauen kann ein Beispiel geben, wie die Bevölkerung der Bergstamm-Dörfer aus eigener Kraft zusätzlich zur Landwirtschaft produktiv werden und die eigene Existenz besser sichern kann.



In der Werkstatt der Taisamo Frauengruppe, Dorf Mariyam, Bandarban Hill Tracts, Bangladesch

Eine Lehrerin als Inspiration

Maching Nu Marma ist die innovative Lehrerin im Fach Gartenbau an der Berufsschule in Thanchi. Im Dezember 2014 wurde sie zum zweiten Mal mit einem nationalen Preis ausgezeichnet.

Nach dem Jugendpreis im Jahr 2013 wurde sie als eine von drei Einzelpersonen mit einer Goldmedaille des «Bangabandhu National Agriculture Award» geehrt, überreicht von der Ministerpräsidentin von Bangladesch, Sheikh Hasina.

Der Preis fördert die ökologische Landwirtschaft und landwirtschaftliches Unternehmertum, vor allem auch durch Frauen. Maching Nu kultiviert Erdbeeren und Drachenfrucht, verbreitet Wissen über ökologische Anbaumethoden und inspiriert die Menschen in einer abgelegenen Region zu einer diversifizierten Landwirtschaft mit Frucht- und Gemüsegärten.



Shain: Surfen in Bolipara

Shain Mong Marma ist 19 Jahre alt. «Vor dem Berufskurs zum Computer-Anwender hatte ich noch nie einen Computer gestartet», erzählt er.

«Mein ehemaliger Primarschullehrer hat mir von der Berufsschule erzählt. Der Computerkurs hat mich sofort interessiert. Ich mag Technik.»

Während vier Monaten hat Shain dann Computer-Grundlagen erlernt. Besonders mit Multimedia, Photoshop und Internet arbeitet er gerne. Nach dem Abschluss des Kurses hat sich Shain entschlossen, ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Der Schulmanager und sein Lehrer haben ihm mit dem Businessplan geholfen. Eine Investition von 150'000 Taka (CHF 1'860) wurde errechnet.

Weil Shain sehr gute Leistungen gezeigt hat und weil er aus einer besonders armen Familie stammt (er ist Halbwaise), wurde ihm eine Starthilfe in Form eines Computers zugesprochen (Wert CHF 620). Zum Kauf eines Solarpanels – in Bolipara, wo er sein Geschäft eröffnet hat, gibt es keinen Strom – hat er einen Kredit aufgenommen. Zudem hat seine Familie ein Stück Land verkauft. Seine Investition hat sich gelohnt. «Ich erstelle Antragsformulare und andere Dokumente für meine Kunden oder drucke Passfotos. Mit einem Drahtlos-Modem habe ich



Internet-Zugang und lade Dokumente herunter oder suche Informationen. Es gibt online Jobinformationen und man kann sich auf der Seite des Ministeriums für Auslandjobs registrieren. Die Kunden können meinen Computer auch für 120 Taka pro Stunde (CHF 1,50) mieten und selber surfen. Ich lade Musik und Filme herunter und kopiere sie auf die Handys der Kunden. Ich mache einen Gewinn von durchschnittlich 130 Franken pro Monat. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Geschäft.»



EINLADUNG ZUR CO-OPERAID MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015

Haben Sie Interesse, die Arbeit von CO-OPERAID und die Personen hinter dem Hilfswerk näher kennen zu lernen?

Am Mittwoch, 25. März, bietet sich eine Gelegenheit dazu. Ab 18 Uhr findet im Zentrum Karl der Grosse in Zürich die öffentliche Mitgliederversammlung statt.

Der zweite Teil bietet eine Foto-Präsentation der Projektarbeit. Sie sind herzlich willkommen, auch als Nicht-Mitglied!

Wir bitten um eine kurze Anmeldung:
per Telefon 044 363 57 87
oder Email info@co-operaid.ch



Jean-Christabel Asipkwe, die Direktorin der CO-OPERAID Partnerorganisation CEFORD in Arua, Uganda, durfte Ende 2014 den «Preis für weibliche Kreativität im ländlichen Leben» der Women's World Summit Foundation

in Genf (WWSF) entgegen nehmen.

«Jean-Christabel Asipkwe hat Beharrlichkeit für die Verbesserung des Lebens von Bäuerinnen und Jugendlichen mit verschiedenen kreativen Ansätzen bewiesen», schreibt WWSF zur Preisverleihung.

CO-OPERAID ist sehr froh, dass unsere gemeinsamen Projekte «Cole» und «ZOYEI» in Uganda von der Kompetenz von Jean und ihrem Team profitieren dürfen. Mehr zur Preisverleihung finden Sie auf www.co-operaid.ch unter dem Projekt-Blog.

EHRUNG FÜR JEAN

CO:OPERAID IN LAOS

Bildung für Kinder in Afrika und Asien

Nach dem Abschluss der Arbeit in Thailand, Sri Lanka und Philippinen wird CO-OPERAID ab 2015 in einem anderen asiatischen Land tätig: Laos ist in seiner Entwicklung weit hinter seinen Nachbarn zurück geblieben. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Hilfswerk CoDA (Community Development Association) mit Sitz in Savannakhet (Südlaos) will CO-OPERAID zur Verbesserung des Bildungssektors beitragen. Unsere Hilfe wird in erster Linie den Kindern in unterentwickelten Dörfern der Bru-Ethnie, nahe der Grenze zu Vietnam, zugute kommen.

Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie unser Hilfsprogramm in Laos mit Ihren Spenden mittragen!



CHARITY: SPENDEN SAMMELN MIT MUSIK UND FUSSBALL

Erneut engagieren sich zwei Schüler/innen des Gymnasiums Liestal für CO-OPERAID. «Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder, die in grosser Armut leben, eine Chance auf Bildung haben», erklärte uns **Sharen Wen** – und ging über zur Aktion.

Sie organisierte am **3. Januar unter dem Titel «The Sound of Charity» einen Konzertabend** mit sieben jungen Bands im Unionssaal des Volkshauses Basel, inklusive Sponsorensuche und Werbung.

Ein zweiter-Charity Event wird von **Julian Lehner** auf die Beine gestellt. Er organisiert am **7. Februar ein Hallenfussball-Turnier als Spendenaktion**, welche insbesondere der Förderung von Spiel und Sport innerhalb der CO-OPERAID-Projekte zugute kommt. Ganz herzlichen Dank für euren grossartigen Einsatz, Sharen und Julian!

14'000 km: Australien!



«Wir, **Cynthia Cattin und Mike-John Wyss**, werden im Frühling 2015 mit dem Fahrrad von Zürich nach Australien fahren. Während unserer Reise werden wir auf unserer Webseite einen Reiseblog führen. Die mögliche Aufmerksamkeit möchten wir gerne nutzen, um für einen guten Zweck Spenden zu sammeln.» So haben sich die «Pedaleurs» bei CO-OPERAID vorgestellt. Kurz später war die Zusammenarbeit beschlossene Sache!

Auf der Webpage www.pedaleurs.ch berichten unsere beiden fahrenden Botschafter von ihren Erlebnissen. Ihre Reise wird auch nach Laos und Kambodscha und dabei zu einem direkten Besuch der CO-OPERAID-Projekte führen.



ICH ENGAGIERE MICH FÜR CO-OPERAID, WEIL ...



„ Ich bin für CO-OPERAID tätig, weil ich hier meine beruflichen Kenntnisse in einem engagierten Team nutzen kann, um die Ausbildung benachteiligter Kinder zu unterstützen. Auf diese Weise kann ich durch ein Fenster auf die menschliche Realität blicken und solidarisch handeln. **Laurence Treceño** „



„ Als dreifache Mutter ist mir bewusst, dass Bildung ein Sprungbrett für ein gutes Leben ist; hier und anderswo. CO-OPERAID leistet eine professionelle und nachhaltige Hilfe. Ich bin stolz, dass ich durch meine Arbeit für eine bessere Welt mitwirken kann. **Chantal Christoph** „

Das Freiwilligen-Team von CO-OPERAID ist weiter gewachsen. **Petra Grossmann, Sabine Frössl und Angelika Laude** bilden ein neues Team für Public Relations.

Susanna Weber unterstützt uns neu im Fundraising, **Susanne Fretz** in der Administration und **Rose Galey** als Übersetzerin.

Mit **Ignaz Rieser** haben wir einen freiwilligen Projektleiter gefunden. Ignaz hat für Swisscontact Projekte in Nepal und Kosovo geleitet und war in der Schweiz u.a. Projektleiter Berufsbildungsprojekte Kanton Aargau. Nach der Pensionierung setzt er seine grosse Erfahrung für unser Berufsbildungsprojekt in Kenia ein.

Wir danken all unseren neuen und natürlich auch den bestehenden freiwilligen Mitarbeiter/innen ganz herzlich für Ihren Einsatz! Seit rund zwei Jahren für CO-OPERAID engagiert sind **Chantal Christoph** und **Laurence Treceño**. Chantal führt unsere Buchhaltung und Laurence hat graphische Arbeiten, Fotos und Filme realisiert – zuletzt diese vorliegende Broschüre! Was motiviert die beiden? Das verraten sie auf dieser Seite (siehe unten).

FREIWILLIG FÜR CO-OPERAID

VERSTÄRKUNG IM TEAM

Im Juni 2014 hat das CO-OPERAID-Team Verstärkung erhalten. **Natalie Wegmann** arbeitet neu als Fundraiserin und Projektleiterin Kambodscha bei uns. Natalie hat Ethnologie und Geographie studiert, erst in der Finanzbranche und später bei einem Schweizer Hilfswerk als Fundraiserin gearbeitet. Vor ihrer Anstellung war sie freiwillig für CO-OPERAID tätig.

«Bildung steht am Anfang einer nachhaltigen, selbstbestimmten Entwicklung. Deshalb bereitet es mir grosse Freude, an den ganzheitlichen Bildungsprojekten von CO-OPERAID mitzuwirken und die Erfolge der Schulkinder und Lehrabgänger/innen mitzuerleben. Besonders die direkte Zusammenarbeit und der Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen gefallen mir. Gemeinsam mit ihnen verbessern wir die Bildungssituation benachteiligter Kinder und Jugendlicher.»

Die Geschäftsstelle von CO-OPERAID umfasst nun 240 Stellenprozent. CO-OPERAID bleibt Ihr kleines, persönliches Hilfswerk. (Kontakt Natalie Wegmann: Tel. 044 363 57 87, wegmann@co-operaid.ch)



Jedes Kind soll lernen dürfen – dank Ihrer Hilfe!

IHRE SPENDE



Jede Spende ist wertvoll!
Wir danken Ihnen herzlich.

Postkonto 80-444-2

IHR LEGAT



Ihr Legat trägt die Arbeit von CO-OPERAID in die Zukunft. Informieren Sie sich unverbindlich.

Ihr Kontakt:
Marcel Auf der Maur
Tel. 044 363 57 87

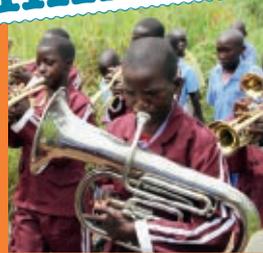
IHRE PATENSCHAFT



Helfen Sie mit nur CHF 1,50 pro Tag. Setzen Sie ein Zeichen für das Kinderrecht auf Bildung!

Tel. 044 363 57 87 oder
online www.co-operaid.ch

IHR ANLASS



Sammeln Sie an Ihrem Geburtstag, Jubiläum oder sonstigem festlichen Anlass.

Ihr Kontakt:
Petra Grossmann,
grossmann@co-operaid.ch

IHRE SPENDE macht CO-OPERAID erst möglich! Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die gesamte Tätigkeit unserer Organisation in der Umsetzung von Hilfsprojekten in Afrika und Asien, in Fundraising, Kommunikation und Administration. Unsere gesamte Arbeit dient nur einem Zweck: **Hilfsprojekte für Kinder aus den ärmsten Familien zu realisieren.**

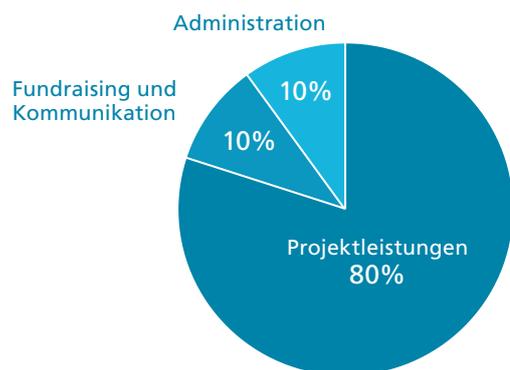
Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag dazu!

Leistungen 2012-2014

- Durchführung von **11 längerfristig angelegten, nachhaltigen Projekten** in Afrika und Asien
- Förderung des Schulbesuchs von **31'382 Schüler/innen**, Weiterbildungen für **768 Lehrer/innen**
- Bau/Ausbau/Reparatur und Ausstattung von **161 Schulen**
- Gewinnung von finanzieller Unterstützung für CO-OPERAID-Projekte durch **87 Stiftungen und öffentliche Institutionen**
- **4'250 unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden** für CO-OPERAID (Vorstand, Freiwillige)

Verwendung der Gelder

(Durchschnitt 2012-2014)



CO:OPERAID

Bildung für Kinder in Afrika und Asien



Kornhausstrasse 49
Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 363 57 87

info@co-operaid.ch • www.co-operaid.ch